

ReMed: Jahresbericht 2013/2014

ReMed Schweiz

Wie bereits im Vorjahr konnte ReMed den Bekanntheitsgrad dank Auftritten an Kongressen (u.a. in Montreux und mit ähnlichen internationalen Organisationen in Dublin) und Workshops erneut erhöhen und auf das Unterstützungsnetzwerk für Ärztinnen und Ärzte aufmerksam machen. Dass ReMed sich verankert hat, zeigen auch die Kontaktaufnahmen, welche über die ReMed Hotline im Jahre 2013 wiederum leicht angestiegen sind. Die Nachfrage nach den ReMed-Dienstleistungen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Wiederum stand bei den meisten Fällen der Kontaktaufnahme die Problematik «Burnout/Depression» im Vordergrund, an zweiter Stelle wird um Hilfe bei der Praxis- resp. der Alltagsbewältigung gebeten. Es bleibt auffällig, wie oft ReMed von Ärztinnen und Ärzten kontaktiert wurde, welche in Institutionen tätig sind.

Vernetzungsprozess gestärkt

Um Ratsuchenden professionelle Unterstützung anbieten zu können, organisiert der Leitungsausschuss von ReMed seit 2009 Intervisionstreffen für Ärztinnen und Ärzte in der deutschen Schweiz und in der Romandie. Die teilnehmenden Kollegen und Kolleginnen übernehmen für Ratsuchende, die sich bei ReMed melden, fallweise Coaching, Beratung oder Therapie. Die Zahl der Treffen und der Teilnehmenden hat sich im vergangenen Jahr erfreulicherweise gefestigt. Bei den Intervisionssitzungen wurden die verschiedensten Fragen aus dem Praxisalltag eingebracht und zusammen erarbeitet: Persönliche oder familiäre Krisen von Kollegen und Kolleginnen; Übergangskrisen (vom Spital in die Praxis, Praxisaufgabe/-übergabe/-übernahme); Kunstfehler, Missbrauch, Suchtprobleme, Burn-Out, rechtliche und versicherungstechnische Fragen; institutionelle- und Linienkonflikte im Spital und in der (Gruppen)praxis. Der Netzwerkaufbau wird auch in diesem Jahr weitergeführt und dabei auch für die italienische Schweiz vorangetrieben. Interessenten sind willkommen.

Bekanntheitsgrad ausbauen

Auch im 2013 war ReMed in den Medien präsent und konnte entsprechende Artikel veröffentlichen. Ebenfalls konnte mit den erfolgreichen Erfahrungsberichten (Testimonials) in der Schweizerischen Ärztezeitung aufgezeigt werden, wie ReMed Betroffenen geholfen hat. Diese Artikel finden jeweils grossen Anklang bei der Leserschaft und erfahren positive Rückmeldungen. Im Januar 2014 erfolgte ein Versand von ReMed-Flyern an die Qualitätsverantwortlichen aller Spitäler, mit der Bitte, die Flyer in ihren Organisationen zu verteilen.

Sensibilisierung bei Ärztinnen und Ärzten

Im Februar 2013 fand in Sargans eine weitere Veranstaltung mit dem interaktiven Theater Knotenpunkt zum Thema «Burnout» statt. Die erfolgreiche Aufführung hat bewiesen, dass solche Veranstaltungen sinnvoll sind, um ReMed interessierten Ärztinnen und Ärzten

näher zu bringen. Der LA macht deshalb weitere Abklärungen, um solche Darbietungen zukünftig in Fortbildungsprogrammen eingliedern zu können. In der Romandie wurden die Kontakte mit einer französischsprachigen Theatergruppe aufgenommen und das Projekt kann eventuell bereits im Verlaufe des Jahres 2014 umgesetzt werden.

ReMed – Wechsel in der Programmleitung

Im vergangenen Jahr hat es in der Programmleitung einen Wechsel gegeben. Gemeinsam mit dem Programmleiter Michael Peltenburg ist seit Juni 2013 Esther Kraft, Leiterin der Abteilung Daten, Demographie und Qualität FMH, für die strategische Führung des Programmes zuständig. Der Leitungsausschuss ReMed (LA) ist verantwortlich für den Aufbau und die Weiterentwicklung der ReMed-Angebote und wird von sieben Mitgliedern gebildet. Angesichts der steigenden Nachfrage an Unterstützung soll der LA in den nächsten Jahren weiter vergrössert werden. Wie im Vorjahr wurden wiederum Beiratsorganisationen von ReMed an LA Sitzungen eingeladen um einen Informationsaustausch zu gewährleisten und bestehende Kontakte weiter zu verankern. Mit der Abteilung Prävention fand ein wiederholter Austausch mit Christine Romann, Mitglied des Zentralvorstandes der FMH, Departementsverantwortliche Gesundheitsförderung und Prävention und Barbara Weil, Leiterin Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention statt. Damit eine Festigung der Rolle des Leitungsausschusses im Zusammenhang mit der Thematik „Verletzung der Menschenwürde“ erzielt werden konnte, wurden zwei Vertreterinnen der entsprechenden Arbeitsgruppe empfangen. Um die immer wieder auftretenden rechtlichen Fragen zu klären, wurde Hanspeter Kuhn, Jurist und Leiter Rechtsdienst FMH eingeladen. Für 2014 ist geplant diesen Austausch mit Vertretern der Beiräte weiter zu pflegen und zu fördern.

Autoren:

ReMed, Leitungsausschuss

Kontakt:

ReMed

Sekretariat

Postfach 55

3000 Bern 15

www.swiss-remed.ch